

## TERMINE

## ST. INGBERT

## Sommerserenade in der Martin-Luther-Kirche

In der Konzertreihe des Freundes- und Förderkreises für Kirchenmusik gastiert am Sonntag, 15. September, um 19 Uhr in der Martin-Luther-Kirche das Collegium Instrumentale Saarbrücken. Auf dem Programm stehen Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Schubert, Antonin Dvorák und Jules Massenet. Solistin ist die chinesische Geigerin Xiangzi Cao, seit 2010 Vorspielerin der 1. Geigen der DRP Saarbrücken Kaiserslautern. Die Leitung hat Helmut Haag. red

• **Eintrittsprogramme zum Preis von zehn (ermäßigt acht) Euro sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Friedrich sowie an der Abendkasse erhältlich. Infos auch unter Tel. (0 68 94) 5 29 85 sowie im Internet unter www.EvangelischeKantorei.de.**

## ORMESHEIM

## Bilderausstellung von Sonja Hüther

Unter dem Titel „Länder – Menschen – Impressionen“ sind im Rathaus in Ormesheim Bilder von Sonja Hüther zu sehen. Die Künstlerin interessiert hauptsächlich südliche Landschaften mit ihren herrlichen Farben und ausdrucksvollen Gesichtern aus fernen Ländern. Die Bilderschau läuft bis 20. September. red

• **Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden: Vormittags von Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 12 Uhr und nachmittags am Montag und Donnerstag von 13 bis 15.30 Uhr, sowie am Mittwoch von 13 bis 17.30 Uhr.**

## ST. INGBERT

## Ausstellung zeigt viele Mosaikwerke

Die Teilnehmer von Mosaik-Kursen mit der St. Ingberter Künstlerin Gisela Heintz präsentieren am Sonntag, 1. September, ihre selbst angefertigten Werke. Die Ausstellung ist von 11 bis 16 Uhr im Atelier ConFrontal, Wiesenstraße 32 in St. Ingbert, zu sehen. red

## ST. INGBERT

## Faszination Farbe in der Rathausgalerie

Unter dem Titel „Faszination Farbe“ zeigt die im Saarland geborene und aufgewachsene Künstlerin Sabine Eisenbrand derzeit ihre ausdrucksvollen Gemälde in der Rathausgalerie in St. Ingbert. Die Gemälde zeichnen sich durch vielfältige Experimentierfreude gepaart mit Fantasie und handwerklichem Können aus. Unter der Hand der mittlerweile in Varel am Jadebusen lebenden Künstlerin entstehen abwechslungsreiche und interessante Bilder, deren Motive sich nicht eingrenzen lassen. red

• **Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr.**

## St. Ingberter Künstlerin zeigt ihre Zeichnungen

In der kleinen Galerie im St. Ingberter Hotel Zur Post sind Werke von Gisela Couturier zu sehen. Die Künstlerin aus St. Ingbert, die zurzeit auch im Gersheimer Rathaus Bilder präsentiert, zeigt Federzeichnungen. red

PRODUKTION DIESER SEITE:  
MANFRED SCHEITTING, MCG,  
LAURA BLATTER

## Kunstwiese im Spiegelsaal

Die vierte Veranstaltung ihrer Art überzeugte durch Genre-Vielfalt

**Schrill-Provokantes trifft auf experimentelle Farbigeit: Die Kunstwiese 2013 folgt den Wetterprognosen, zieht in den Spiegelsaal des Annahofs. Es wurde eine facettenreiche Reise durch die Kunstwelt mit Ausblick auf die Kunstwiese Nummer fünf im kommenden Jahr.**

Von SZ-Mitarbeiterin  
Brigitte Quack

**Niederwürzbach.** „Da es schwierig ist, mit all unseren Bildern umzugehen, sind wir gleich in den Spiegelsaal gegangen“, erklärt Mia Sabine Groll die Entscheidung, den Wetterprognosen ihren Tribut zu zahlen und die „Kunstwiese 2013“ im Innern stattfinden zu lassen. So ging es denn vorbei an den Bildhauern um den St. Ingberter Erich Morlo, die sich im Freigelände des Annahofs über das erstaunlich gute Wetter freuten, rein in den schönen, hellen Spiegelsaal.

Direkt zu den neuesten Werken von René von Boch, der mit seinen hintergründigen skurrilen Gemälden dem allzu Gefälligen entgegen trat. Deren Schrill-Provokantes traf zwar nicht jeden Geschmack, doch es setzte einen mutigen, individuellen Kontrapunkt und regte durchaus zu Diskussionen an. Doch dies war erst der Anfang einer facettenreichen Reise durch die Kunstwelt mit insgesamt elf Kunstschaffenden der Region, deren Werke Wände, Tische und Podeste zierten. Eine bunte Schau, die aufgrund ihrer Farben und ihrer Vielfalt überwältigte, zumal diese durch die vielen Spiegel multipliziert wurden.

Dass vor allem Rot aus Iris



„Kunstwiese“ im Spiegelsaal des Annahofs (von links): Gabi Michel, Dorothea Weigenand, Karl-Heinz Hillen, Peter Limbach, Iris Rickart, Silke Manderscheid, Mia Sabine Groll, Rita Walle, René von Boch und Astrid Woll-Herrmann. FOTO: BRIGITTE QUACK

Rickarts abstrakten Gemälden hervorleuchtete, lag wohl an ihrer experimentellen Technik, bei der unter anderem auch Wachs zum Einsatz kam. Damit wetteiferten die Farben der benachbarten Werke von Astrid Woll-Herrmann und Ingrid Ulrich-Schäfer, die ebenfalls die abstrakte Richtung jede auf ihre eigene Art vertraten. Mitten im Raum dann sorgten die reduzierten forschenden Keramiken von Dorothea Weigenand aus Böckweiler für ein wenig Entspannung, bevor der Blick wie magisch von Peter Limbachs Fotografien angezogen wurde. Auf realen Naturbildern basierend hat der Bexbacher Fotograf seine Aufnahmen

digital zu farbintensiven, psychologisch anmutenden Bildwelten umgestaltet.

## Üppiger Natur verpflichtet

Der üppigen Natur verpflichtet waren auch die in vielen Grüntönen wogenden Acrylgemälde von Gabi Michel, die den kleinen Ausschnitt abstrahierten und ins Riesenhafte vergrößert ins Bild brachten. So trugen diese Werke ebenso den „grünen“ Biosphärengedanken in sich wie einige von Mia Sabine Grolls Arbeiten, die in ihrer kraftvollen Zeichensprache bewusst auf Holz oder Pappe gewirkt wurden. An Karl-Heinz Hillens Galeriestand gab es unter anderem wieder Kunst von

der Stange saarländischer Machart, sprich mit Gollenstein und Lyoner, während Silke Manderscheid ihre abstrakten, in zarten Farben auf die Leinwand gebrachten Gefühlswelten präsentierte. Gemeinsam mit Mia Sabine Groll hatte sie diese nunmehr vierte Kunstwiese – ausnahmsweise im Rahmen des Biosphärenfestes – organisiert und freute sich über den „großen Zuspruch“. Da auch Rita Walle viele Besucher vor ihren eigenen farbenprächtigen, Hundertwasserinspirierten Werken registrierte und an ihrem Kinderstand „einiges los war“, sind alle zufrieden und der nächsten Kunstwiese steht nichts im Wege.

## Professor Kaufmann spielt am Sonntag die Orgel in St. Hildegard

**St. Ingbert.** In der nächsten Orgelmatinée in der St. Ingberter Hildegardkirche wird am Sonntag, 1. September, Professor Michael G. Kaufmann als Gastorganist zu hören sein. Dabei hat der Organist – im Albert-Schweitzer-Gedenkjahr – ein Programm ausgewählt, wie auch Albert Schweitzer es hätte konzipieren können: Werke von Johann Sebastian Bach (Choralvorspiele, das Alla Breve in D und ein Concerto nach Vivaldi) stehen solchen von Felix Mendelssohn (Praeludium und Fuge G-Dur) gegenüber. Ergänzt wird das Programm durch eine zeitgenössische Aria von Wolfram Graf, die eigens zum Schweitzer-Jubiläum entstanden ist.

1966 in Landau geboren, studierte Kaufmann in Karlsruhe und Trossingen und engagierte sich vor allem in der Ausbildung von Orgelsachverständigen und Restauratoren. Als Musikwissenschaftler beschäftigt er sich vorwiegend mit süddeutscher Orgel- und Klostermusik und tritt auch als Herausgeber hervor. Seine Konzerttätigkeit als Organist widmet sich vor allem der sogenannten Alten Musik und der historisch informierten Aufführungspraxis. Die Matinée beginnt im Anschluss an das Sonntagshochamt, also gegen 11 Uhr. red

• **Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.**

## Zwei Vereine fahren nach Bernkastel-Kues

**Walsheim.** Am Samstag, 31. August, unternehmen der Kleintierzuchtverein und der Obst- und Gartenbauverein Walsheim einen Ausflug. Abfahrt ist an der Haltestelle im Pfarrgarten, wo es um zehn Uhr erstmal einen Sekt Empfang gibt. Mit Busfahrer Manfred Langenbahn geht's dann um 10.30 Uhr in Richtung Bernkastel-Kues, wobei noch der traditionelle Zwischenstopp mit Lyonerfrühstück eingelegt wird. An der Mosel werden das Weinfest und der Kunsthandwerkermarkt in Kues besucht und es besteht die Möglichkeit, mit einem Ausflugsschiff noch eine Moselfahrt zu unternehmen. Zum Abschluss können die Teilnehmer, die 20 Euro plus zehn Euro für die Schifffahrt zahlen sollen, noch das von der Burg Landshut gezündete Brillant-Feuerwerk genießen. ott

• **Anmeldungen nimmt Michael Raffel, Tel. (0 68 43) 90 25 88, entgegen.**

## Jugend-musiziert-Preisträger spielen in Blieskasteler Orangerie

**Blieskastel.** Der Freundeskreis „Saarpfälzische Musiktage“ startet am Sonntag, 8. September, um 17 Uhr in der Orangerie Blieskastel die neue Musikreihe 2013/2014 mit einem Konzert, das von Preisträgern des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ gestaltet wird. Das Programm enthält eine Mischung aus Instrumentalmusik und Gesang, die solistisch oder im Ensemble dargeboten werden. Die jeweiligen Interpreten stellen dabei ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis, mit denen sie ihre Erfolge als Preisträger des Landeswettbewerbs erzielt haben. Der Reiz die-

ser Veranstaltung liegt auch in der Vielfalt der Instrumente (Marimbaphon, Mandoline, Akkordeon, Gitarre, Klavier, Trompete und Geige) und der unterschiedlichen gesanglichen Stilrichtungen, die dabei zu hören sind. Der Freundeskreis hat dieses Konzert aufgrund der sehr guten Resonanz bei den vorangegangenen Veranstaltungen wieder in das aktuelle Konzertprogramm aufgenommen. red

• **Karten gibt es beim Verkehrsamt Blieskastel, Luitpoldplatz 5, Tel. (0 68 42) 9 26 13 14, oder an der Tageskasse.**

## Mehr als 100 Gäste beim Familienfest des Schützenvereins

**St. Ingbert.** Als Ersatz für eine Vereinsfahrt hat der Schützenverein St. Ingbert 1897 dieses Jahr für seine Mitglieder und deren Familie ein Familienfest veranstaltet, mit viel gutem Essen und bester Unterhaltung. Der zweitgrößte Schützenverein des Saarlandes mit seinen rund 370 Mitgliedern bot eine reiche Auswahl an Speisen und Getränken, als Dank für die treuen Mitgliedschaften und Hilfen der Mitglieder im Verein. Auch mit dem Wetter hatten die St. Ingberter Schützen Glück, was zu dem ein oder anderen Boulespiel einlud. Die Boulebahn war erst im ver-

gangenen Jahr angelegt worden und kann von jedem Besucher des Schützenhauses benutzt werden. Ein weiterer Höhepunkt für die Mitglieder wird eine neue elektronische Schießanlage für den Luftpistolen- und Luftgewehrstand sein. Schon in der nächsten Zeit wird die Anlage aufgebaut und installiert, so dass Ende des Jahres Vereinsmeisterschaften und Rundenwettkämpfe auf der neuen Anlage stattfinden können. Weit über 100 Schützen mit ihren Familien besuchten das Fest, welches am Abend bei einem gemütlichen Beisammensein ausklang. red

## Musikalisches Aufeinandertreffen zweier Köpfer in Sachen Chanson

Dorota Bebenek und Marcel Adam zeigten in Spohns Haus, was Chansons so alles zu bieten haben

**Wenn eine Polin aus Krakau auf einen Barden aus Lothringen trifft, ist Musik pur angesagt: In Spohns Haus sangen Dorota Bebenek und Marcel Adam vor vollem Haus Edith Piaf und mehr. Das Publikum war begeistert.**

**Gersheim.** Das Interesse an Chansons scheint im Bliesgau enorm groß zu sein. Diesen Eindruck konnte man durchaus am Samstagabend im Ökologischen Schullandheim Spohns Haus in Gersheim gewinnen. Trotz regnerischem Wetter – was dazu führte, dass die Veranstaltung statt im Freien im überschaubaren Großen Saal stattfand – war bereits eine gute halbe Stunde vor Beginn kaum ein Platz mehr zu bekommen. Am Ende standen die Leute nicht nur an der Tür, sondern saßen auch auf Stühlen im Flur davor auf Hörplätzen bis zur ersten Treppenstufe.

Der Grund: Dorota Bebenek und Marcel Adam. Die beiden Sänger trafen sozusagen musika-

lisch aufeinander. Das wäre in etwa vergleichbar, wenn Merkel auf Steinbrück träfe. Mit dem Unterschied, dass jeder eine andere Sprache spricht, sich nicht im Wahlkampf befindet und sich trotz verschiedener Stimmlagen dennoch versteht. Doch die Begegnung der beiden Künstler war alles andere als politisch. Die Sängerin und Musikerin aus Krakau hat ihre Wurzeln unverkennbar in der Folklore. So braucht man als Konzertbesucher auch keine Polnischkenntnisse, um die Zigeunerballaden und die Titel landestypischer Liedermacher ahnend verstehen zu können, als Bebenek beispielsweise im ersten Teil des Konzertes alleine auftrat. Da wird schnell zum Gesang der Frau mit der – im positiven Sinne – vereinnahmenden Ausstrahlung mitgeklatscht und man lässt sich von der Musik ihrer Gruppe „Biesiada“ (Akkordeon, Gitarre und Geige) in den Bann ziehen.

Wenn dann noch bekannte Melodien wie die polnische Inter-



Die Sängerin Dorota Bebenek (links) war mit ihrer Gruppe „Biesiada“ bei dem Chansonabend in Spohns Haus zu hören. FOTO: JÖRG MARTIN

pretation des Piaf-Klassikers von „La Vie en rose“ oder „Non, je ne regrette rien“ erklingen, ist die Sprache eigentlich sekundär. Grundlage genug also für den ge-

meinsamen Auftritt mit dem Franzosen Marcel Adam. Die beiden Künstler, die nur wenig Zeit hatten, um zu proben, überzeugten im gemeinsamen Spiel etwa

mit Aznavours „Spiel Zigeuner“. Da war das „Ahhh“ des Publikums schnell im Saal zu vernehmen. Für den Barden aus Großbiederstroff war auch dieser Abend ein Heimspiel. Zu bekannt sind seine Lieder, schnell hat er auch zurückhaltende Menschen durch seinen Charme und Witz auf seiner Seite. Musikalisch knüpfte Adam zusammen mit Christian di Fantauzzi (Akkordeon, Saxofon) und Christian Konrad (Gitarre) gleich zu Beginn an Bebeneks Weg an und steuerte die lothringische Version von Edith Piafs „La foule“ („Die Menge“) bei. Bei so viel Romantik – das Lied handelt von zwei Liebenden, die durch eine Menschenmenge getrennt werden – durfte auch „Es Anna uff de Bank“ und „Scarolin von Sarreguemines“ nicht fehlen.

Das war die entsprechende Grundlage, damit das Publikum den Abschlusstitel „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ mitsingen konnte. jma